

Fr | 28.09.2007

Europäische Staatenbildung

"Staatsgeheimnissen" auf der Spur

Im Frühmittelalter hat sich die ethnische und politische Landkarte Europas entwickelt. Fast alle Völker und Staaten, die unser heutiges Europa prägen, entstanden zwischen 400 und 1000 n. Chr.

Erstmals beleuchtet eine internationale Historikertagung in Wien "Staat und Staatlichkeit im europäischen Frühmittelalter". Das viertägige Symposium beginnt morgen. Erwartet werden 50 Wissenschaftler aus Europa und den USA.

Organisiert wird die Tagung vom Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW).

Was macht überhaupt einen Staat aus?

"Heute ist viel von 'failed states', gescheiterten Staaten, die Rede. Aber was macht überhaupt einen Staat aus, und wo liegen unter unterschiedlichen historischen Bedingungen seine Grenzen? Um das zu verstehen, ist es wichtig, sich die Ursprünge der europäischen Staaten im Frühmittelalter genau anzusehen. Wie wird ein stabiler überregionaler Zusammenhang hergestellt?"

Dabei können wir zugleich feststellen, wie anders in verschiedenen Ländern über Staaten und Nationen nachgedacht wird. Wir sind sozusagen "Staatsgeheimnissen auf der Spur", erklärt Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl, Wittgensteinpreisträger 2004 und Direktor des Instituts für Mittelalterforschung der ÖAW. Im Zentrum des Interesses stehe die Frage: "Was ist es, das Gesellschaften und Staaten zusammenhält?"

Europa ist großteils ethnisch bestimmt

Europa setzte sich seit dem Mittelalter aus einer Vielzahl stabil bestehender Staaten zusammen, die großteils ethnisch bestimmt sind. In den meisten anderen Kulturräumen der Weltgeschichte, zum Beispiel in der römischen Antike, der islamischen Welt oder in Indien, entstand kein ähnlich stabiles System von Staaten und Völkern.

Ist Europa tatsächlich anders, und wie kam es dazu? Der Schlüssel liegt in der Epoche nach dem Ende Roms, als die Reiche der Franken, Angeln, Dänen, Ungarn und viele andere entstanden: Staaten, die nach Völkern benannt sind. Von hier aus führte ein langer Weg zu den modernen europäischen Nationen, der noch viel zu wenig erforscht ist, betont Pohl.

Symposium

Das Symposium "Staat und Staatlichkeit im europäischen Frühmittelalter, 500-1050 - Grundlagen, Grenzen, Entwicklungen" wird vom Institut für Mittelalterforschung der ÖAW in Zusammenarbeit mit einer internationalen Projektgruppe veranstaltet.

Die Tagung ist Teil des Wittgensteinprojektes "Ethnische Identitäten im frühmittelalterlichen

ÖSTERREICH NEWS

ÜBERSICHT

VOLKSGRUPPEN

DIVERSITY

PROGRAMM

RADIO 1476

TERMINE

KONTAKT

HRVATI

MAGYAROK

KROATEN/UNGARN

SLOVENC

SLOWENEN

Europa" unter Leitung von Walter Pohl.



 Übersicht: alle ORF-Angebote auf einen Blick

